



† Siegfried Strieter

Nachruf 12.02.2013

Am Sonntagmorgen gab Siegfried Strieter im 83. Lebensjahr seine Erdentage an den zurück, der ihm stets Maßstab für sein Leben gewesen war. Besondere Verehrung der Gottesmutter Maria zeichnete ihn aus. Für sein Requiem, dem Auferstehungsgottesdienst in der St. Pauluskirche zu Brügge am Freitag um 9:00 Uhr wünschte er sich eine Marienmesse, die der KAB-Bezirkspräses Erlemeier leiten wird. Im Anschluß daran ist die Beerdigung auf dem katholischen Friedhof der Brügger Gemeinde an der Parkstraße.

Siegfried Strieter war von 1978 bis 1998 Vorsitzender des Bezirksverbandes der KAB (katholischen Arbeitnehmer-Bewegung) Märkisches Sauerland. Allein den Brügger KAB-Verein führte er 28 Jahre bis Januar 1993. Er war beliebt in der St. Paulus-Gemeinde und gehörte in seiner aktiven Zeit zu den tragenden Säulen.

Als jungen Mann hatte es ihn aus Leipzig kommend zunächst nach Kierspe verschlagen, wo er seine Regina kennen lernte und heiratete. Anfang der sechziger Jahre wech-

selten er und seine Frau mit seiner schwiegerelterlichen Familie nach Brügge, wo ihnen zwei Söhne geboren wurden. Als gelernter Einzelhandelskaufmann hatte man ihm im Lüdenscheider Kaufhof die Lehrlingsbetreuung anvertraut. Ende der Sechziger begann seine Laufbahn als Autoverkäufer bei der Firma Gorniak, erst noch in der Gasstraße, später in der Königsberger Straße. Hier wirkte er über dreißig Jahre.

Bis zur Wende 1989 hatte er seine sächsische Heimat nicht mehr gesehen. Er traute sich nicht trotz mancher Reiseerleichterungen im Verlaufe der Jahre und befürchtete immer, dort wegen „Republikflucht“ verhaftet zu werden. Umso größer war dann seine Freude, seine Schwester nach nahezu vierzig Jahren wiederzusehen.

Sein Hobby waren seltene Steine. Oft sah man ihn mit Tasche und Hammer in den heimischen Bergen wandern und klettern. Immer freundlich und aufgeschlossen, so kannte man ihn. Unser Mitgefühl gehört den Angehörigen. *Theo Rademacher*



† Thomas Keil

Ein anderer Nachruf, ein Brief an den verstorbenen Thomas Keil

Hallo Thomas, schon am Samstagmorgen des 19.1.2013, gegen 10:00 Uhr hat es sich in Brügge wie ein Lauffeuer herumgesprochen, dass Du in den frühen Morgenstunden dieses Tages plötzlich und unerwartet verstorben bist! Du hast ein großes Loch in unsere Gemeinde gerissen, und wir vermissen Dich sehr. In einer kleinen Gemeinde ist jeder wichtig – und Du warst es besonders. Auch wenn Du Dich nie in den Vordergrund gerückt hast, so warst du doch ständig präsent und aktiv. Ganz besonders hast Du Dich jedes Jahr um die immer wieder erfolgreiche Sternsingeraktion unserer Gemeinde bemüht, hast Dich um die Finanzen gekümmert und den Kindern mit Rat und Tat zur Seite gestanden. Aber auch die Dinge, um die man sich gerne drückt, waren Dir nicht zu viel. So war der Gemeinderat froh, dass Du zusammen mit Deinem Bruder alle Wahlen für Pfarrei und Gemeinde organisiert hast. Und dann ist da noch unser Gemein-

defest im Juni, wo Du die gesamte Lichtanlage installiert hast und wir Dir höchstens als Handlanger zur Seite standen. Wer wird das nun übernehmen? Du warst immer dabei, wo Hilfe benötigt wurde. Du hattest quasi mit Deiner Familie einen angestammten Platz in der Sonntagsmesse – und wenn ich dorthin schaue, meine ich Dich noch zu sehen. Thomas, Du warst so etwas wie ein Urgestein in unserer Gemeinde. Dich gab es quasi schon immer. Als Du noch jung warst, kannten wir dich bereits als (Ober-)Messdiener. Deren Zeltlager hast Du mitorganisiert. Im später gegründeten „Club“ der ehemaligen Messdiener warst Du einer der „führenden Köpfe“, auch wenn es diese offiziell nicht gab. Vielleicht erinnerst Du Dich noch, wie wir damals an Himmelfahrt die Autorallyes organisiert oder in der Adventzeit in der Wilhelmstraße zur Aufbesserung der Clubkasse Weihnachtsbäume verkauft haben, um nur einige Beispiele zu nennen ...